

# NOTMELDER

## Leute, die aus der Straße kommen

Man erkennt den Obdachlosen ganz einfach – die mottenzerfressene Kleidung, ungepflegte Haare, schmutzige Hände und unerträglicher Gestank. Ihr Revier sind die Straßen. Ihre Gegner: Einsamkeit, Kälte und Ratten. Definition der Männer und der Frauen, die ihr Haus verloren haben, ist klar. Die Zahl der Obdachlosen steigt allerdings schnell. Aber auch ein Obdachloser ist ein Mensch.

Es geht um einen soziologischen Fakt, dass alles Hässliche, Stinkende und Unansehnliche bei uns Ekel auslöst. Wir nutzen eben die Vorurteile aus, um sich vorgesetzt zu fühlen und sich selbst anzulügen, dass jeder Obdachlose gefährlich ist. In der gesamtgesellschaftlichen Meinung verkörpern sie leider Betrunkene, Grobiane oder Diebe.



Auch ein Obdachloser ist ein Mensch.

Foto ©: Samuel Ondrija

## Obdachlosigkeit ist ein Lebensstil

Schnorrer, Penner, Luder, was noch?

### TRAGÖDIE ODER KOMÖDIE?

Für die Obdachlosen sind wir jedenfalls die Bedrohung. Beständig suchen wir nach den Möglichkeiten, wie sie zu bekämpfen. Manchmal ist es der Diskrimination ähnlich.

### FAST KEINE PROPAGATION

In jeder Stadt gibt es bestimmt ein Obdachlosenheim, das den Leuten in Not seine Dienste anbietet. Viele Obdachlosen haben aber keine Ahnung davon, diese Dienstleistungen nutzen zu können.

In Prešov gibt es mindestens drei Obdachlosenheime, die ihre Hilfe gewähren. Es geht um die Verpflegung, Hygiene oder Ausbildung.

### DIE GUTEN LEUTE

Es gibt die Familien, besonders in Prešov, die die Obdachlosen regelmäßig unterstützen. Sie verschenken die alte Kleidung oder das alte Möbel. Auf diese Art und Weise werden die Obdachlosen in die Gesellschaft integriert.

**bpb / Prešov.** Im Grunde wird man obdachlos einfach und ganz schnell - Geldprobleme, Krise in der Familie, Verschuldung, häusliche Gewalt, Drogen-, Alkohol- oder Spielsucht und Arbeitslosigkeit. Sowohl Jugendliche vom Kinderheim als auch Senioren müssen häufig auch damit alleine klarkommen.

„Wenn man urplötzlich in Not gerät, muss man prompt und radikal tun,“ verlautete Herr Kyslan, Redakteur bei der Zeitung CESTA, die die Frage der Obdachlosigkeit löst.

Die ersten Wochen in der Straße sind am schwierigsten. Eine andere Umgebung, neue Bedingungen.

Aber nach den Worten eines Obdachlosen gewöhnt man sich mit der Zeit daran und beginnt es für seinen Lebensstil zu halten.

Im Allgemeinen führen die Obdachlosen ein einzelstehendes Leben. Obwohl die Menschengemeinschaft rücksichtslos und arrogant zu ihnen ist, meiden sie die Öffentlichkeit nicht. Am häufigsten sieht man

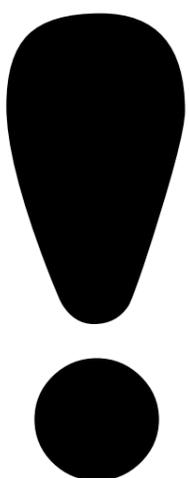
sie auf den Bahnhöfen. Auf Prešover Hauptbahnhof gilt, dass fast jeder Obdachlose da auf eine kleine Spende hofft.

Betteln ist doch legale Art, wie sie zum Geld kommen können. Es gibt kein Gesetz in der Slowakei, das das Betteln verbietet. Trotzdem findet man, dass solches Benehmen vonseiten der armen Leute unangenehm ist.

Die Obdachlosensuchen auf jeden Fall nach der Wärme. Speziell im Winter nächtigen sie in den verlassenen Häusern, auf den Bahnhöfen oder unter der Brücke, wo die Wärme akkumuliert wird. Manche Hochhäuser lösen auch das Problem mit den Obdachlosen, die drinnen in den Kellern übernachten, abgesehen vom Gestank. Deswegen ist es notwendig, die Eingangstür nach 21 Uhr abzuriegeln. Viele Hausbewohner vergessen dennoch diese Pflicht.

Nicht alle Obdachlosen sind doch schlimm. Es geht nur um die Art, wie sie in der Straße leben. Natürlich haben sie die erschwerten Bedingungen,

wieder in die Gesellschaft zurückzukommen, aber es gibt Gelegenheiten, wie man die Vorurteile vermeiden kann. Die Wahrheit ist doch, dass jeder Angst vor der Armut hat. Vielleicht gerade deswegen reagiert man auf die Obdachlosen sehr engherzig und radikal.



**KEINE  
VORURTEILE  
MEHR!**

### Impressum

Gymnasium von Jan Adam Rayman/bpb, Mudroňova 20, 080 01 Presov, Slowakei  
Redaktion: Klasse 2C  
Telefon: 0949 521 891

### Inhalt

Die Problematik der Obdachlosigkeit

## Es lebe die Solidarität!

### Die Unterstützung der Obdachlosen ist benötigt

Mensch ohne Haus ist oft schwach und müde, deshalb dient er zum Stichblatt Witze, Gewalt und Aggressivität. Nicht nur schlechte Lebensbedingungen, sondern auch falsche Essgewohnheiten und Süchte erschweren ohnehin ihre zumutbare Lebenslage. Auf vielen Fällen leiden sie an verschiedenen Erkrankungen.

„Die Leute in der Straße brauchen erstens die Sensibilität und das Verstehen von denen, die sich das Dach über dem Kopf leisten können,“ sagte Peter Kyslan, Redakteur bei der Zeitung CESTA und stellte sein Ge-

biet vor.

„Den Obdachlosen wird die Arbeit angeboten. Sie haben Gelegenheit, unsere Zeitungen zu verkaufen, um etwas zu verdienen. Sie bekommen auch das Geld – die Hälfte von verkauften Exemplaren,“ erinnerte er.

Die Unterstützung der Obdachlosen ist nach Peter Kyslan benötigt. Die griechisch-katholische Zeitung CESTA bietet auch eine caritative Hilfe an. In Prešov war *Griechisch-katholische Caritas* gegründet, um den Obdachlosen Verpflegung, Wärme, Hygiene und ein Bett zu gewäh-

ren.

„Während des Tages dürfen sie sich nicht frei in den Räumen der Obdachlosenheimes bewegen. Diese Zeit von acht bis sechs ist zur ärztlichen Betreuung benutzt.“

Viele Obdachlosen verloren im Laufe der Zeit auch ihre Arbeitsgewohnheiten und wurden faul. Die Griechisch-katholische Caritas in Prešov ist aber die Mutter der erfolgreichen Idee – die Klienten des Zentrums rekonstruierten den Fußweg vor dem Gebäude. Seit einem Monat arbeitete daran fünfzehnköpfiges Team,

bis die ganze Straße rekonstruiert worden ist.

„Im November waren die Arbeiten mit der Hilfe von Experten abgeschlossen. Es war sowohl für uns als auch für unsere Klienten große Herausforderung,“ sagte Herr Kyslan, der nimmt an, dass solche Motivation den Obdachlosen zeigt, wie leicht sie in den Alltag zurückkommen können.



Die Sozialberatungsstelle mit Griechisch-katholischer Caritas in Prešov

Foto ©: Samuel Ondrija



Der Fußweg wird von den Klienten der Caritas rekonstruiert.

Foto ©: Samuel Ondrija



Der neurekonstruierte Fußweg

Foto ©: Samuel Ondrija